



# HESSISCHER LANDTAG

17.11.2003

*Dem  
Haushaltsausschuss  
überwiesen*

## **Änderungsantrag der Fraktion der CDU**

**zu dem Gesetzentwurf der Landesregierung für ein Gesetz über  
die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Hessen für das  
Haushaltsjahr 2004 (Haushaltsgesetz 2004)**

**Drucksache 16/834**

- Einzelplan 15 -

Der Landtag wolle beschließen:

Zu Kapitel 15 25 Förderung der Wissenschaft und Forschung  
außerhalb der Hochschulen

Zu Titel 686 30 Institutionelle Förderung von Wissenschafts-  
einrichtungen

Der Ansatz von 7.739.200 € wird um  
374.400 € auf 8.113.600 € erhöht.

Begründung:

- Hessische Stiftung Friedens- und Konflikt-  
forschung:

Der Ansatz wird von 1.744.600 € um  
255.400 € auf 2.000.000 € erhöht. .

Die Kürzung beläuft sich damit gegenüber  
2003 auf 8,3 %.

Der Ansatz für die HSFK soll teilweise von  
der zwanzigprozentigen Kürzung ausge-  
nommen werden.

Da die Bagatellgrenze des Zuwendungs-  
bedarfs für eine Aufnahme von Forschungs-  
einrichtungen in die gemeinsame Förderung  
von Bund und Ländern („Blaue Liste“) demnächst durch die BLK voraussichtlich  
auf 2.000.000 € erhöht werden wird, soll  
gewährleistet werden, dass die bisherige  
Planung einer Begutachtung der HSFK  
durch den Wissenschaftsrat als  
Voraussetzung für eine Aufnahme in die  
„Blaue Liste“ beibehalten werden kann.  
Durch eine solche Aufnahme würde das  
Land Hessen mittelfristig finanziell deutlich  
entlastet, da im Rahmen der gemeinsamen  
Finanzierung von Bund und Ländern, 50 %  
der Zuwendungen der Bund und 12 % der  
Zuwendungen die anderen Bundesländer  
aufbrächten.

Die Stellungnahmen des Wissenschaftlichen  
Beirats haben ergeben, dass ein  
entsprechender Begutachtungsantrag an den

Wissenschaftsrat voraussichtlich schon im Frühjahr 2004 gestellt werden wird: der Beirat bescheinigt der HSFK dabei ein hohes wissenschaftliches Niveau und internationale Reputation.

Gleichzeitig ist der HSFK aber auch bekannt, dass im Falle einer Nichtaufnahme in die „Blaue Liste“ die Landesmittel in zukünftigen Haushaltsjahren deutlich abgeschmolzen werden.

- Stiftung Sigmund-Freud-Institut:

Der Ansatz wird von 596.600 € auf 715.600 € um 119.000 € erhöht.

Die Kürzung beläuft sich damit gegenüber 2003 auf 40 %.

Das SFI widmet sich der Forschung, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Psychoanalyse und unterhält eine psychoanalytisch-psychotherapeutische Ambulanz. Das SFI will sich angesichts der geplanten Kürzungen mit einem neuen Forschungsprogramm auf zwei Forschungsschwerpunkte konzentrieren: Grundlagenforschung in der Psychoanalyse und Psychoanalytische Sozialpsychologie. Innerhalb dieser beiden Bereichen haben folgende Forschungsfelder Priorität:

- Qualitätssicherung psychoanalytischer Behandlungen und Versorgung
- Experimentelle Traum- und Gedächtnisforschung
- Arbeitswelt und Organisationsentwicklung
- Folgen von Extraumatisierungen und Verfolgung in Man-Made-Desasters

Ursprünglich war der Ansatz um 50 % reduziert worden. Diese Kürzung ist reduziert worden auf eine Kürzung um rd. 40 %.

Wiesbaden, 14. November 2003

Der Fraktionsvorsitzende:  
**Dr. Franz Josef Jung (Rheingau)**